

Paul G. Lang, Romy Crombach-Lang und ihr Sohn Max (von links) im Minichamps-Museum, vor Langs erstem Auto, einem weißen Fiat 500



SAMMELN: Interview mit Paul G. Lang zur Eröffnung des Minichamps-Museums

„Jeder, der bei Minichamps arbeitet, ist ein Autofan“

Am 4. Januar 2008 öffnet das Minichamps-Museum in Aachen seine Pforten. MODELL FAHRZEUG sprach mit Paul G. Lang über das Projekt.

? Im Herbst eröffnet das Minichamps-Museum in Aachen. Wie lange haben Sie an diesem Projekt gearbeitet, was haben Sie investiert?

Paul G. Lang: Bei der Planung des etwa 600 Quadratmeter großen Museums haben wir uns ausreichend Zeit genommen. Mit einigen Unterbrechungen haben wir etwa zwei Jahre an diesem Projekt gearbeitet. Die Investitionen lagen bei 750 000 Euro.

? Was ist das Museum: Imagepflege, Sammler-Tempel, Ahnengalerie?

Paul G. Lang: Trotz der Größe können wir im Museum nicht die komplette Produktion aus immerhin 18 Jahren Minichamps zeigen. Wir bieten hier dem Minichamps-Sammler und -Fan aber die Möglichkeit, komplette Modellautothemen zu besichtigen. Gleichzeitig präsentieren wir in zehn Vitrinen den Herstellungsprozess eines Modellautos. Parallel zu den Minichamps-Objekten zeigen wir einen Abriss der 18-jährigen Danhausen- und AMR-

Produktion von Modellautos. Um auf Ihre Frage zu antworten, es ist von jedem etwas und für jeden etwas dabei.

? Wie viele Modelle stellen Sie etwa im Museum aus?

Paul G. Lang: Es sollten etwa um die 3000 Objekte sein.

? Welches Ausstellungskonzept verfolgen Sie? Gibt es wechselnde Exponate oder eine feste Sammlung zu bewundern?

Paul G. Lang: Geplant sind Themenwechsel im einjährigen Turnus, um so auf lange Sicht auch die Vielfalt von Minichamps zeigen zu können.

? Auch ein Shop ist ins Museum integriert. Was darf der Sammler dort erwarten?

Paul G. Lang: Einen Shop im eigentlichen Sinne werden wir in unserem Museum nicht haben. Wir bieten stattdessen unseren Besuchern jährlich ein Museumsmodell und die eine oder andere sonst nirgendwo erhältli-



Daten & Fakten

Ab dem 4. Januar 2008 ist das Minichamps-Museum jeden Freitag von 12.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Geschlossen bleibt das Museum am 8. Februar 2008 und an allen Feiertagen, die auf einen Freitag fallen.

Adresse:
Charlottenburger Allee 49,
D-52068 Aachen.



Egal ob Schumacher-Benetton, BMW 320i Gr. 5 oder DTM-Omega 3000 (oben rechts, von links), Minichamps ist auf vielen Gebieten sattelfest



Leserwahl-Sieger 300 SEL AMG 6.9, das Rossi-Bike mit Figurine und Langs Lieblingsmodell, die Honda CB 750 als 1:6-Miniatur (von oben)

che Rarität an. Wir wollen schließlich unserem eigenen Fachhandel keine Konkurrenz machen.

? Hatte Minichamps alle Exponate in seinem hauseigenen Archiv, oder mussten Sie für das Museum auch bei Sammlern zukaufen?

Paul G. Lang: Bekanntlich denkt man ja bei der Unternehmensgründung nicht sofort an ein Archiv. So mussten auch wir uns im Markt umschauen, da uns so manches Modell fehlte.

? Was sind die absoluten Raritäten der Ausstellung?

Paul G. Lang: Neben vielen Modellen der ersten Stunde sind das vor allem die Mercedes W124 Stretchlimousine und der Ferrari 250 GTO, die beide nie in Serie gegangen sind, der Erstere, weil die Chinesen den Maßstab verwechselt haben, und Letzterer, da die Firma Mattel 1989 plötzlich eine Ferrari-Exklusivlizenz erworben hat.

? Was ist Ihr ganz persönliches Lieblingsstück im Museum?

Paul G. Lang: Ganz eindeutig die Nr. 1 von Minichamps, der Audi V8 DTM aus dem Jahre 1990.

? Anfang der Neunziger hat Minichamps zunächst im Maßstab 1:43 die Modellautowelt revolutioniert. Welche Idee steckte dahinter? Was war die Grundlage für Ihren damaligen Erfolg?

Paul G. Lang: Da ich mich bereits seit 1971 intensiv mit dem Modellauto als Handelsware beschäftige, habe ich im Jahre 1972 das erste Modell im Maßstab 1:43, damals noch für die Firma Danhausen, produziert, den Porsche Carrera RS Martini. Die Handarbeitsmodelle dominierten den Qualitätsbereich in den siebziger und achtziger Jahren. Leider sind in diesen zwei Jahrzehnten die Lohnkosten kräftig gestiegen, und ein Handarbeitsmodell kostete

te Ende der Achtziger zwischen 250 und 500 Mark. Somit war abzusehen, dass der Kundenkreis kleiner wird. Meine Idee war es, ein Handarbeitsmodell zum Industriepreis herzustellen. Und dies ging nur in einem Billiglohnland. 1990 waren wir das erste Unternehmen, das von chinesischen Herstellern ein Qualitätsprodukt haben wollte. Unter dem Begriff „Modellauto“ verstand man damals Spielzeug und nicht ein Sammlermodell. Es waren harte acht Monate, ehe wir unser erstes Qualitätsprodukt in Händen halten konnten, das im Jahre 1991 auf der Nürnberger Spielwarenmesse den Markt revolutionierte: die Synthese aus industrieller Fertigung und Handarbeit zum attraktiven Preis.

? Nach über 17 Jahren ist Minichamps mittlerweile breit aufgestellt. Wo sehen Sie in Zukunft die größten Wachstumspotenziale?

Paul G. Lang: Wir werden unserem Motto „Quality comes first“ treu bleiben und unsere Fangemeinde weiter mit erstklassiger Qualität beliefern. In dem heute sehr schwierigen Produktionsumfeld China ist das unser Hauptziel. Das Wachstum steht bei uns erst an zweiter Stelle.

? Der Markt der Autominiaturen ist ein heiß umkämpfter geworden. Womit will sich Minichamps wirkungsvoll von seinen Konkurrenten abheben?

Paul G. Lang: Jeder, der bei Minichamps arbeitet, ist ein Experte auf seinem Gebiet, und allesamt sind wir Autofans. Ich glaube, unsere Kunden schätzen die Auswahl der Modelle und die Kontinuität der Programme. Dadurch ist es uns gelungen, im Lauf der Jahre eine feste Basis bei den Sammlern in aller Welt aufzubauen.

? Noch einmal zurück zur Geschichte: Welche Modelle waren ganz



markante Meilensteine und deshalb für die Entwicklung Ihrer Marke besonders wichtig?

Paul G. Lang: Das beginnt natürlich mit den ersten DTM-Fahrzeugen 1990, mit denen wir auf der Spielwarenmesse Nürnberg 1991 erstmals angetreten sind. 1992 hatten wir dann unser erstes Modell eines Formel-1-Autos fertig, den Benetton B192, der den Beginn der sehr erfolgreichen Michael-Schumacher-Collection markierte. 1993 produzierten wir unser erstes Industriemodell, das BMW M3 Coupé. Im Jahr 1994 kam der BMW Dreier als erstes Modell eines Straßenfahrzeugs in 1:18. Ein echtes Highlight war 1997 der McLaren F1 Supersportwagen in 1:12. 1998 kam mit dem Mercedes-Benz Atego unser erstes 1:43-Lkw-Modell. Die Serie der Rennmotorräder im Maßstab 1:12 begann 2000 mit der Ducati 996 Superbike, und 2003 kam als erstes Modell eines klassischen Lkw im Maßstab 1:18 der Mercedes-Benz L 6600. Eine ganze Serie von Highlights waren die Art Cars, die ab 2004 exklusiv für BMW im Maßstab 1:18 aufgelegt wurden. Es war eine echte Herausforderung, die Vorbilder so ins Modell umzusetzen, dass der Charakter des Originalkunstwerks erhalten blieb. 2005 die Honda CB 750 im Maßstab 1:6, mein Lieblingsmotorrad.

? Ihr aktuelles Lieblingsmodell aus dem Minichamps-Programm?

Paul G. Lang: Gute Frage, aber wenn man so viele Modellkinder hat, wechselt das schon mal. Momentan die Honda CB 750 im Maßstab 1:6.

? Was macht für Sie ganz persönlich die Faszination Auto aus?

Paul G. Lang: Ganz eindeutig das Design. Meine Idealvorstellung von einem Automobil ist das Karosseriedesign aus den Dreißigern und Fünfzigern, gepaart mit der heutigen modernen Automobiltechnik.